

„Zur Sache, FaDaF!“ Aktuelle DaF/DaZ-Debatten am 13.12.2019

Prof.in Dr. Claudia Harsch (Bremen)

Bald 20 Jahre Referenzrahmen: Bilanz, Kritik und aktuelle Weiterentwicklungen – ein Diskussionsanstoß

Im Vortrag werde ich zunächst auf die Leistungen und den Beitrag des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (2001) und seines jüngst erschienenen Companion Volumes (2018) für das Sprachen Lernen, Lehren und Beurteilen eingehen, ehe ich kritische Bilanz ziehe zum Einsatz, Gebrauch und Missbrauch dieser Instrumente. Konzepte wie Lernendenautonomie, Positivbewertung oder *constructive alignment* haben Einzug gehalten in die Sprachausbildung. Der Fokus hat sich verlagert von einer Defizitorientierung hin auf das Können der Lernenden und auf ihre Kompetenzen. Der GeR konzeptualisiert Lernendensprache als authentische Varietät mit ihrer ganz eigenen Berechtigung. Der Companion ergänzt und erweitert das konzeptuelle Rahmenwerk des GeR, eine willkommene Bereicherung nach 17 Jahren. GeR und nun der Companion bieten einen gemeinsamen Bezugsrahmen, doch können und wollen sie nicht der „Goldstandard“ sein, sie wollen nicht normativ verstanden werden. Dennoch lassen sich kritische Aspekte ausmachen im Einsatz und in der Nutzung des GeR, der oft auf seine Skalen und noch öfter auf seine sechs Kompetenzniveaus reduziert wird, ohne dass sich die GeR-Nutzen inhaltlich mit den Niveaubedeutungen auseinandersetzen. Die Frage, was es bedeutet, auf einem Niveau zu sein, wird mitnichten einheitlich beantwortet. Gerade im Bereich der Testanbindung an den GeR finden sich viele Missverständnisse unter den *Stakeholders*, wie etwa Zulassungsstellen oder Arbeitgebern. So testen eben nicht alle Tests, die sich auf C1 verorten, dasselbe. Basierend auf dieser kritischen Darstellung werde ich auf Möglichkeiten des sinnvollen Einsatzes von GeR und Companion eingehen, ebenso wie auf die Grenzen dieser Instrumente.

„Ich forsche und unterrichte in den Bereichen Sprachen lehren und lernen, Förderung Mehrsprachigkeit, Sprachen in der Migrationsgesellschaft, Sprachbeurteilung, Evaluation, interkulturelle Kommunikation, Implementierung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Ich bin in der Sprachenlehreraus- und Fortbildung international tätig. In meiner Forschung untersuche ich Aspekte wie etwa die Auswirkung von Sprachunterricht und -tests auf akademische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabeprozesse, die Konzeptionalisierung von interkulturellen kommunikativen Kompetenzen und mögliche Wege der Entwicklung und Beurteilung dieser Kompetenzen; die Rolle von Beurteilung in verschiedenen Kulturen; qualitative Methoden der Testerstellung; oder die valide Erstellung von Instrumenten und Mitteln der Evaluation. Mein Interesse gilt ebenso der Lehreraus- und Fortbildung und der Professionalisierung, insbesondere im Bereich der so genannten Assessment Literacy.“

Prof.in Dr. Claudia Harsch

Sprachlehr- und -lernforschung Fachbereich 10 | Wissenschaftliche Direktorin und Geschäftsführerin des FZHB | <http://www.fremdsprachenzentrum-bremen.de>